Julian Treasure: „Alles ist Klang. Wie Geräusche unser Leben, unser Wohlbefinden und unseren Planeten beeinflussen“

Auch die Sterne singen

Von Andrea Roedig

Deutschlandfunk Kultur, Studio 9, 04.08.2025

Vom Einzeller bis zur Galaxie: alles klingt. Der Sound-Spezialist Julian Treasure durchstreift das Universum auf der Suche nach Geräuschen. In seinem Buch beschreibt er, was und wie alles klingt, und wie wir uns die Zukunft des Hörens vorzustellen haben.

Wurzeln klicken, Schaben zischen, Motten schnalzen, Wale pfeifen, Berge rumpeln, Blitze zischen, selbst einzelne Körperzellen geben Geräusche von sich. Denn das ganze Universum schwingt, und Schwingung erzeugt Klang, auch wenn das menschliche Ohr ihn meist nicht hören kann.

Julian Treasure, Ex-Schlagzeuger, Sound Berater, Autor und populärer Redner, beschreibt in seinem Buch umfangreich, wo Geräusche entstehen und wie sie auf den Menschen und in der Natur wirken.

Gefahren hören

Das Gehör kann nicht abgeschaltet werden, es sei ein „Warnsinn“, betont der Autor. Wir hören Gefahr, bevor wir sie sehen. Und wir hören, was wir nicht sehen, etwa wenn sich etwas hinter unserem Rücken abspielt. Entsprechend gestresst reagieren wir auf laute und plötzliche Geräusche, andere Klänge wiederum beruhigen oder vitalisieren.

Treasure, der auch Sounddesigns für Firmen entwirft, gibt in seinem Buch immer wieder Tipps zum bewussten Hören und Umgang mit Geräuschen. Das Zauberwort für lärmgeplagte Menschen heißt demnach Biophilie: Vogelgezwitscher (oder auch leises Wasserrauschen) könnte, so zumindest meint der Autor, das Arbeiten in Großraumbüros wesentlich erträglicher machen.

Der Weltraum klingt

Julian Treasure

Alles ist Klang

Wie Geräusche unser Leben, unser Wohlbefinden und unseren Planeten beeinflussen

Aus dem Englischen von Hans-Peter Remmler

Piper Verlag, München 2025

352 Seiten

25 Euro

„Alles ist Klang“ geht nahezu enzyklopädisch alle Klangbereiche durch – von „Biophonie“, dem Klang der Lebewesen auf der Erde, über „Anthropophonie“ und „Geophonie“, also Vulkanausbrüchen, Erdbeben und Gewitter, bis hin zur „Kosmophonie“, denn auch im Weltraum gibt es Klänge, allerdings von gigantischer Wellenlänge. Vieles von dem, was hier steht, ist bekannt. Interessant sind aber etliche Detailbeschreibungen, etwa zu Zellgeräuschen und der recht jungen Forschungsrichtung namens „Sonozytologie“, zu Hörorganen bei Insekten oder zu Ultraschall-Schwingungen, die manche Bäume anscheinend bei Trockenheit von sich geben.

Erstaunlich und möglicherweise ein bisschen beängstigend klingen die Prognosen zur Zukunft des Hörens, etwa Knochenleitungs-Kopfhörer als Standard der Audiowiedergabe, sprachgesteuerte Benutzeroberflächen oder „Hörcomputer“, die nur noch über Sprachsteuerung funktionieren – es wäre ein Zurück zu Wort und Ton, nachdem historisch gesehen Schrift und Bild so viel Raum eingenommen haben.

Lob der Stille

Zwar plädiert der Autor immer wieder dafür, Klänge bewusst einzusetzen, das eigene Zuhören zu kultivieren. Sein Buch beendet er aber mit einem Lob der Stille, die als Gegenpol Geräusche überhaupt erst strukturiert und rhythmisiert.

Insgesamt versucht Treasure in „Alles ist Klang“ zu viel des Guten, und der enzyklopädische Ansatz, einen Geräuschbereich nach dem anderen abzuarbeiten, wirkt mit der Zeit ermüdend und auch ein bisschen geschwätzig. Anregend ist die Lektüre dennoch, zumal der Autor über einen Online-Link auch Hörbeispiele verfügbar macht. Für Lärmgeplagte empfiehlt er überdies: dem Lärm ausweichen, ihn durch Kopfhörer blockieren, oder aber – Geräusche akzeptieren.